

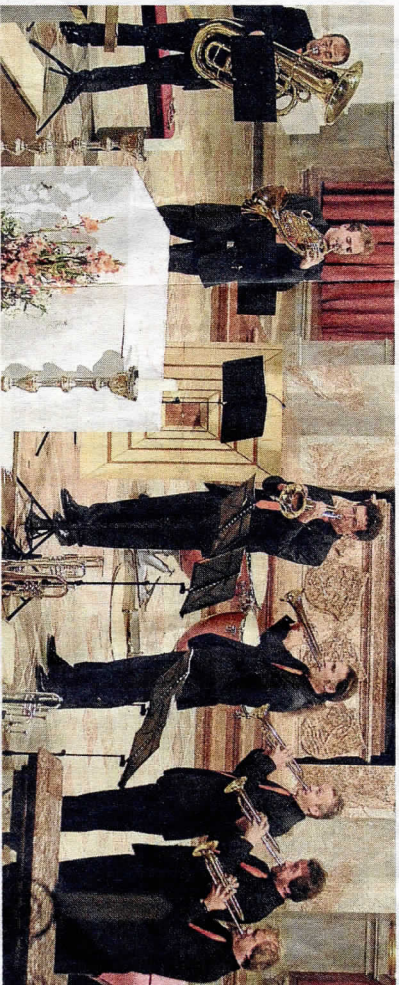
# Der elfte Mann spielt mit

## Die Grassauer Blechbläser spielen bei ihrem Festkonzert auf faszinierende Weise mit dem Raum, der sie umgibt

VON KATRIN HAGER

**Tegernsee** – Egoismus kann man den Grassauer Blechbläsern sicher nicht nachsagen nach ihrem Festkonzert zu ihrem 30-jährigen Bestehen. In der einstigen Tegernseer Klosterkirche hatten sie zu einem Programm mit klassischer Bläsermusik geladen – und die Grassauer lieferten dabei stolze einhalb Stunden am Stück höchstes Niveau ab. Was für die Bläser sicher nicht nur hohe Kunst, sondern auch Schwerarbeit war, war für die Besucher ein echter Hochgenuss. Es ist schon fast unheimlich, mit welcher scheinbaren Leichtigkeit die zehn Blechbläser agieren.

Im Anfang war der Atem: Tief und hörbar schnaufend betreten die Bläser nach und nach den Altarraum, nehmen ihre Positionen ein. Aus drei stattlichen Alphörnern strömen synchron die Atemzüge



Im Altarraum wechselten die insgesamt zehn Bläser stetig ihre Positionen.

FOTO: PLETENBERG

ihrer Bläser – bis der erste Ton tief und satt das Kirchenschiff erfüllt. Dieser erste Ton umfängt das Publikum spürbar, durchdringt den Menschen ganz so, wie es die tiefen Bässe mancher Orgel vermögen. Schließlich nimmt das Stück an Fahrt auf, sogar kurze, charakteristische Zitate aus der Volksmusik klingeln an. „Damit ist die Geschichte der Grassauer er-

zählt“, sagt Pater Anton Dimplmaier aus dem Kloster Gars am Inn, der für das Blechbläserensemble durch den Abend führt. Dieses Eröffnungsstück hat Franz Kamefky als Auftragsarbeit anlässlich des Jubiläums des Ensembles komponiert: „In Principio Erat“ – „Im Anfang war“.

Die Grassauer ordnen sich vor jeder Komposition neu.

Bläsern, Grenzen aufzulösen. Hier wird kein Ton verschluckt, jede einzelne Note tut ihre Wirkung.

Besonders zur Geltung kommt dieses Spiel der Musiker mit dem Raum, der sie umgibt, in den fünf Sätzen der Suite aus „Judi Music“ von Samuel Scheid, aber auch in dem Bläser-Arrangement für fünf der „Carmina Burana“ Carl Orffs. Tuba und Jagdhorn arbeiten den treibenden Rhythmus heraus, rollen das Rad der Fortuna voran. Das hohe Blech schmeichelt und hecirt den Zuhörer wie einen Liebesstranken mit seinen Reizen. Und alle gemeinsam heben sie „In Taverna“ jede züchtige Ordnung auf, lautmalen ein wildes Treiben, ebenso anwidernnd wie verlockend. Die Pauken, die im hinteren Altarraum stehen, brauchen die Grassauer hier für nicht. Sie waren für ein anderes Werk gedacht: das Jubiläumswerk „Intermezzo

per ottomi“, das Trompeter Hans Kröll anlässlich des 30-jährigen geschrieben hat. Die Musiker kosten die bunte Mischung aus, die sowohl dem Barock als auch der Moderne in Anklängen Tribut zollt. Die Grassauer spielen dieses Werk auf historischen Original-Instrumenten aus dem Barock, ohne Ventile. Ein wahres Fest – mit Pauken und Trompeten.

### Ausstellung endet

An diesem Wochenende endet die 38. Tegernseer Woche – und mit ihr die Tegernseer Kunstausstellung im Alten Schatthaus am Tegernseer E-Werk. Die Schau, die neuer erstmals der junge Bildhauer Fabian Diem kuratiert hat, zeigt ein breites Spektrum: von realistisch bis abstrakt, von Fotografien von Sopi von Soprony über Skulpturen von Roma Babunjak bis hin zu Aquarellen des weltweit bekannten Herbert Beck. Geöffnet ist die Schau heute und morgen jeweils von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.